

der Fall sein, der Schalk hatte aber einen andern Zweck im Auge und erreichte ihn auch. Der Abt gab ihm nämlich den gewünschten Auftrag, eine solche Burg zu bauen, und „wandte große Arbeit und schwere Kosten daran“. Als dies geschehen, die Burg „auch mit Wehr, Proviant und allerhand Nothdürft wohl versehen war,“ wurde dieser Rathgeber und Baumeister über die Beste gesetzt. Kaum aber hatte er den Schlüssel dazu in seine Hand erhalten, so schließt er die Burg gegen den Abt zu, fällt von ihm ab, eignet sich das „gemachte Fluchthaus“ zu einer Verfolgungsstätte an, und „beleidigt durch allerlei Unbill“ den Abt und seinen Convent.

Der Abt ruft seinen Schirmvogt, den Freiherrn Albert von Sar gegen diesen Feind zu Hülfe; dieser „weiß ihn aus der Beste zu locken, nimmt ihn in Ragaz gefangen, führt ihn gebunden vor die Burg und fordert sie zur Uebergabe auf. Des Kaisers Frau ließ die Burg öffnen, sah sich aber, wie das Kloster, eben so sehr getäuscht. Denn Albert ließ den Kaiser nach Sar abführen\*), wo er ihn gefangen hielt und dem Kloster war dadurch nicht mehr geholfen, als dem Pferd in der Fabel. Als nämlich dies auf der allgemeynen Weide vom Hir-

\*) Dr. Kaiser, N. D.